

- 15 Der Weltgeschichte deinen Namen schreiben:
Bescheide dich! Des Werks Verdienst und Wert
Wird nach des Mannes Sinn und Kraft gemessen:
Wer seinen Brüdern nützt, bleibt unvergessen.
Grab einen Quell aus dürrem Wüstenand,
20 Pflanz einen Baum in ödes Heideland,
Auf daß ein Wanderer, der nach vielen Jahren
An deinem Born sich labt und Früchte bricht
Von deinem Baume, froh dich segnend, spricht:
„Ein guter Mensch ist dieses Wegs gefahren.“

Gedichte, S. 108 f.

Ernst von Wildenbruch.

482. Die Gräber bei Metz.

- | | |
|---|--|
| <p>1 Nacht umschirme diese Stätte,
Hüterin des Heil'gen, du,
Hier im großen Ruhmesbette,
Deutschlands Beste, schlaft in Ruh'!</p> <p>2 Längst verhallt ist Leid und
Stöhnen,
Längst das schwere Werk vollbracht,
Über seinen müden Söhnen
Hält der deutsche Adler Wacht.</p> <p>3 Und er singt den stummen Grästen
Feierliches Schlummerlied;
In den mitternächt'gen Lüften,
Wie ein Hauch der Wehmut, zieht</p> <p>4 Jener alte, ewig neue,
Wunderherrliche Gesang</p> | <p>Von der deutschen Mannestreue,
Die kein Leiden je bezwang.</p> <p>5. Zieh nach Osten, heil'ge Weise,
Küsse Deutschlands müde Stirn,
In den Scheiden werden leise
Schwerter dir zur Antwort kirr'n.</p> <p>6. Und die schlachtbestaubten Fahnen
Werden flatternd wieder wehn,
Ein Erinnerung und ein Mahnen
Wird durch alle Herzen gehn.</p> <p>7. In des Alltags öder Leere
Herrlich stehst du wieder da,
Sonnenglanz der deutschen Ehre,
Bionville und Saint-Privat.</p> |
|---|--|

Lieder und Balladen, S. 246 f.

483. Nolte.

(Zum 90. Geburtstage, 26. Oktober 1890.)

1. Er hat getan gleich seinem Lande,
Das lange schweigt und stumm erträgt,
Bis daß Gedulden schwillt zum Rande
Und bis zur Tat die Stunde schlägt.
2. Er hat gewartet und gewogen
Stumm wie der Steuermann am Schiff,
Bis daß die Wettervögel flogen
Und bis der Sturm herüberpiff.